



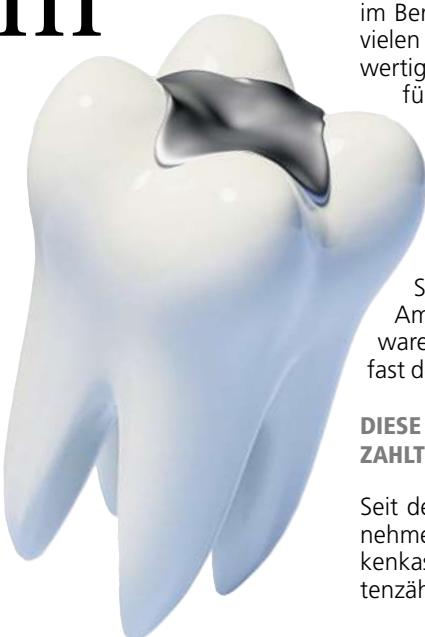
Fotos: Pro Dente, Adobe Stock/sirawut

Zahnfüllungen ohne Amalgam

Krankenkassen zahlen zum Teil für Ersatzstoffe – EU will Quecksilber vermeiden

BRANDENBURG. Seit Anfang des Jahres wird Amalgam bei notwendigen Zahnfüllungen in der Regel nicht mehr verwendet. Bis auf wenige Ausnahmefälle ist die Verwendung hier nicht mehr gestattet. Gesetzlich Versicherte haben als Grundversorgung nun Anspruch auf eine amalgamfreie Füllung im Seitenzahnbereich, ohne dass für sie zusätzliche Kosten entstehen. Wer sich darüber hinaus aber für eine höherwertigere Al-

ternative entscheidet, muss – wie bisher auch – die Mehrkosten selbst tragen. Hintergrund ist die EU-Quecksilberverordnung. Sie hat zum Ziel, die Verbreitung von Quecksilber in der Umwelt weiter einzudämmen und Amalgam besteht vorwiegend aus Quecksilber. „Zahnärztinnen und Zahnärzte beraten ausführlich zu den verschiedenen Alternativen für eine Zahnfüllung. Gemeinsam mit ihren Patienten oder ihren



Patientinnen entscheiden sie, welches Füllungsmaterial individuell am besten geeignet ist“, erklärt Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative proDente e.V. Bereits in der Vergangenheit haben sich Patienten auch im Bereich der Backenzähne in vielen Fällen etwa für eine hochwertige zahnfarbene Kompositfüllung entschieden. Laut Zahnreport der Barmer Krankenversicherung waren im Bundesdurchschnitt im Jahr 2023 nur noch 4,4 Prozent aller Füllungen im Seitenzahnbereich aus Amalgam. In Brandenburg waren es aber mit 8,3 Prozent fast doppelt so viele.

DIESE FÜLLUNGEN ZAHLT DIE KASSE

Seit dem 1. Januar 2025 übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen im Bereich der Seitenzähne selbsthaftende Fül-

lungen wie sogenannte Glasionomerzemente aus speziellen Glas-Pulvern. Für diese ausreichende und zweckmäßige Grundversorgung entstehen Patienten keine zusätzlichen Kosten. Die selbsthaftenden Füllungen können direkt an die Zahnoberfläche binden und benötigen keine Klebmittel. Sie sind so einfach und sicher anzuwenden. In begründeten Ausnahmefällen übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen auch die Kosten für sogenannte Bulk-Fill-Füllungen, also einfach zu verarbeitende Kunststoffe. Wählen Patienten höherwertige Versorgungen wie Komposit-Füllungen, sind sie aufwendiger in der Behandlung. Die gesetzlichen Kassen beteiligen sich hier bei den Kosten nur in Höhe der Grundversorgung. Darüber hinaus anfallende Kosten müssen Versicherte, wie bereits in der Vergangenheit, selber tragen.

MÜSSEN BESTEHENDE AMALGAM-FÜLLUNGEN RAUS?

Amalgam besteht etwa zur Hälfte aus Quecksilber. Dieser als potenziell giftig geltende Stoff ist im Amalgam jedoch fest gebunden. Aus ausgehärteten Amalgam-Füllungen tritt kein messbares Quecksilber aus. Nur die Neuanlage und Entfernungen von Amalgam-Füllungen setzt geringe Mengen Quecksilber frei. Daher gilt: So lange die Füllungen nicht beschädigt sind, besteht kein Anlass, sie auszuwechseln. Erst wenn die Amalgam-Füllungen undicht sind oder sich ein Spalt zum Zahn gebildet hat, müssen sie entfernt werden. Zahnärzte überprüfen die Füllungen regelmäßig bei anstehenden Kontrolluntersuchungen. Das seit Jahresbeginn geltende Amalgam-Verbot betrifft also nur neu eingebrachte Füllungen. gd

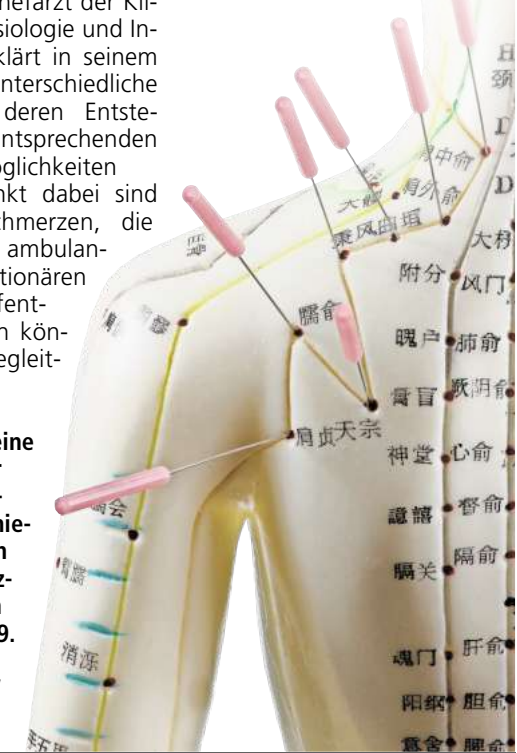
Den Schmerz behandeln

Infoveranstaltung im Ärztehaus am Krankenhaus

PERLEBERG. Schmerzen kennt jeder – vom Baby bis zum Senior. Sie sind unangenehme Empfindungen, die durch bestehende oder potenzielle Gewebeschäden verursacht werden. Damit weist der Körper darauf hin, dass etwas nicht in Ordnung ist und behandelt werden sollte. Doch Schmerz ist nicht gleich Schmerz und wird auch von jedem anders empfunden. Eine Informationsveranstaltung zum Thema Akutschmerztherapie und Behandlungsmöglichkeiten von Schmerz findet am 29. Januar um 16 Uhr im Ärztehaus am Krankenhaus in Perleberg statt.

Tobias Kiel, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, klärt in seinem Vortrag über unterschiedliche Schmerzarten, deren Entstehung und die entsprechenden Behandlungsmöglichkeiten auf. Schwerpunkt dabei sind die akuten Schmerzen, die während eines ambulanten oder stationären Krankenhausaufenthaltes entstehen können. Welche Begleit-

beziehungsweise Folgeerkrankungen können sich daraus ergeben? Zudem geht es um systemische und patientengesteuerte Schmerztherapien, Regionalanästhesien sowie besondere Infusionsverfahren. Durch den individuell angepassten Einsatz neuer Methoden ist eine hochwirksame Schmerzbehandlung bei geringer Nebenwirkungsrate möglich – für Kinder und Erwachsene. Neben dem Vortrag und der Demonstration möglicher Therapieverfahren wird es viel Zeit für individuelle Fragen geben. Es wird um Anmeldung zur Veranstaltung unter Tel. 03876/303501 gebeten. dre



Akupunktur ist eine populäre Art der Schmerzbehandlung – die verschiedenen Methoden der Akutschmerztherapie werden im Vortrag am 29. Januar erklärt. Foto: Adobe Stock/ Björn Wylezich

Anzeige

Schluss mit Blähungen, Völlegefühl, Magenkrämpfen Endlich Essen wieder genießen

Gut essen? Gerne! Aber bitte mit Genuss! Nur leider machen Blähungen, Völlegefühl und Magenkrämpfe manch gesellige Runde zur mühsam ertragenen Qual. Damit Genuss in Zukunft genießbar bleibt, hält die Natur eine Lösung bereit:

EINZIGARTIG KOMBINIERT FÜR SCHNELLE LINDERUNG

Bei Blähungen, Völlegefühl und Magenkrämpfen bringen GASTEO Magen-Tropfen mit sechs



Endlich wieder essen mit Genuss

wertvollen, bitterstoffhaltigen und beruhigenden Heilpflanzen schnelle Linderung. Bitterstoffe, in Wermut-, Benediktenkraut

oder Angelikawurzel enthalten, regen schon im Mund die Produktion von Verdauungssäften an.^{1,2} Die anderen drei Heilpflanzen, Gän-

sefingerkraut, Süßholzwurzel und Kamillenblüten, entspannen und nehmen den Druck aus dem Bauchbereich.

PRAKTISCH AUCH FÜR UNTERWEGS

GASTEO Magen-Tropfen im Dosierfläschchen sind eine einzigartig kombinierte erste Magenhilfe – auch für unterwegs. Nach erstem Gebrauch halten sie noch ganze zwölf Monate. Damit jederzeit und überall Essen ein Genuss bleibt.

Blähungen? Völlegefühl? Magenkrämpfe?

GASTEO®

hilft Deiner Verdauung über den Berg



Fragen Sie in Ihrer Apotheke danach!



PZN 10738439, AVP 10,89 €

1. Liszt et al. (2017) PNAS; 114(30), E6260-E6269; 2. Inge Depoortere (2014) Gut; 63:179-190. **GASTEO®** Flüssigkeit zum Einnehmen. **Wirkstoffe:** Gänsefingerkraut, Süßholzwurzel, Angelikawurzel, Benediktenkraut, Wermutkraut, Kamillenblüten. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei leichten Verdauungsbeschwerden (z. B. Völlegefühl, Blähungen), sowie leichten krampfartigen Beschwerden im Magen-Darm-Trakt ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung. **Enthält 40 Vol.-% Alkohol.** (Stand: 11/2022). **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke.** Cesra Arzneimittel GmbH & Co. KG, Braunnattstraße 20, 76532 Baden-Baden